

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: ~~DR. HELMUT JUNKER~~
Wilhelm Adametz

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Dienstag, 20. Februar 1968

Blatt 434

Wiederentdeckung der Schrammeln

=====

Gründungsversammlung einer Brüder-Schrammel-Gesellschaft

20. Februar (RK) An die hundert Liebhaber und Freunde echter Schrammelmusik waren gestern der Einladung des Proponentenkomitees in den Festsaal der Bezirksvertretung Hernals gefolgt und zur Gründungsversammlung der Brüder-Schrammel-Gesellschaft gekommen.

Einleitend umriß Bezirksvorsteher Veleta mit kurzen Worten, wie es zu dieser Gründung gekommen ist und hob hervor, daß Hernals als Heimat der Brüder Schrammel die geeignete Stätte ist, von wo die Wiederentdeckung dieser echten Wiener Volksmusik ausgehen soll. Prof. Böck, Mitglied der Wiener Symphoniker und Leiter des "klassischen Wiener Schrammelquartetts" war es, der unermüdlich den Originalsätzen der Schrammelkompositionen nachstöberte und diese in vielen Fällen rekonstruierte. Im November 1964 war es dann soweit: Zum ersten Mal nach 74 Jahren erklang wieder Schrammelmusik nach Originaltexten. Es ist das Verdienst Prof. Böcks und seiner Freunde, daß in kürzester Zeit diese Wiener Musikgattung nicht nur in ihrer engeren Heimat, sondern auch weit über die Grenzen unseres Landes hinaus wieder bekannt und geschätzt wurde.

Nach diesen einführenden Worten wurden die vorgeschlagenen Statuten einstimmig beschlossen und folgende Mitglieder in den

./.

Vorstand, der den Wiener Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer zu seinen Präsidenten erkor, gewählt: Direktor Dr. Arnold, Oberpolizeirat Dr. Parsy, Vorstand Dr. Schrede, die Professoren Böck, Zörner und Deutsch, Herr Fortelny, Vorstand Hönig, Redakteur Lippert, Kommerzialrat Losert, Bezirksrat Poloviec, Bezirksvorsteher Veleta, und Kustos Zabusch.

Erklärtes Ziel der Gesellschaft ist es, den von Prof. Böck und seinen Freunden eingeschlagenen Weg fortzusetzen und jenen, fast vergessenen Klang echter Wiener Volksmusik, der einstmal's Wien verzauberte, wiederzuentdecken und das Werk der Brüder Schrammel, das ebenso wertvoll wie vergleichbar mit jenen der Brüder Strauß ist, ins rechte Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Die bisher forschende Tätigkeit soll fortgesetzt werden und die verschollenen Werke der Brüder Schrammel in öffentlichen und privaten Sammlungen ausfindig gemacht und wo nötig rekonstruiert werden. Den Musikliebhabern und Musikstudierenden soll durch die Herausgabe der bisher vorhandenen Werke in Originalsatz die Möglichkeit zur Pflege dieser original Wiener Volksmusik gegeben werden. Weiter soll durch Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen und Einführung der Werke der Brüder Schrammel in Unterricht an Musikschulen und Konservatorien erreicht werden, den entsprechenden Nachwuchs zu fördern, damit diese echte Wiener Volksmusik auch der Jugend entsprechend näher gebracht wird.

Die Gründer appellieren an Presse, Rundfunk und Fernsehen sowie an alle musikverbundenen Menschen, mitzuwirken, dieses einmalige Klangbild Wiener Volksmusik wieder zu verbreiten. Jeder, der bereit ist, diesem Ziel zu dienen, wird als Mitglied herzlich begrüßt. Der Jahresbeitrag in der Höhe von 50 Schilling ist im Hinblick auf den großen Aufgabenkreis, den sich die Gesellschaft selbst gesetzt hat, außerordentlich niedrig.

(Zusätzliche bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Angelobung städtischer Bediensteter
=====

20. Februar (RK) Im Stadtsenatssaal des Rathauses wurden heute vormittag 213 in den Dienst der Stadt Wien tretende Frauen und Männer angelobt. Diese Angelobung war die vierte des heurigen Jahres. Die neuen Bediensteten - unter ihnen zahlreiche Ärzte und Krankenschwestern, ferner Mitarbeiter der Elektrizitätswerke, der Gaswerke und der Verkehrsbetriebe - leisteten Personalstadtrat Hans Bock, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, das Gelöbnis. An der Angelobungsfeier nahmen Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, Obersenatsrat Dr. Max Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors Dr. Ertl, der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Abg. Robert Weisz, mehrere Gemeinderäte sowie Direktoren der Wiener Stadtwerke teil.

- - -

42 Jugendliche erregten angenehmes Aufsehen
=====

20. Februar (RK) Der Frühjahrmusterung für das Bundesheer mußten sich dieser Tage 42 Zöglinge des "Lindenhofes" in Eggenburg unterziehen. Der Vorsitzende der Prüfungskommission zeigte sich über den guten Gesundheitszustand, vor allem aber über die außerordentlich gut gepflegten Zähne sehr überrascht. Er erklärte den begleitenden Erziehern, daß er bei keiner zur Musterung geschlossen angetretenen Gruppe ein so zufriedenstellendes gesundheitliches Niveau gefunden habe. Von den 42 Burschen mußten lediglich zwei für untauglich und ein dritter für P-tauglich erklärt werden.

Das Jugendamt der Stadt Wien war von diesem zufriedenstellenden Musterungsergebnis nicht so sehr überrascht:

Viel Sport, gesunde und richtige Ernährung und gewissenhafte Pflege müssen sich auswirken.

- - -

Mehr Therapieplätze für Behinderte
=====

20. Februar (RK) Um den ständigen Mangel an Therapieplätzen im Rahmen der städtischen Einrichtung Abhilfe zu schaffen, wurde bei der gestrigen Wohlfahrtsausschuß-Sitzung des Wiener Gemeinderates über Antrag von Stadträtin Maria Jacobi beschlossen, einige private Institutionen vertragsweise zur Aufnahme Behinderter heranzuziehen.

So wird es nach der endgültigen Genehmigung durch den Gemeinderat am kommenden Freitag möglich sein, in jenen Kursen des Vereines "Jugend am Werk" Schutzbefohlene unterzubringen die sich mit der Betreuung geistig Behinderter beschäftigen. Sie werden in den speziell ausgerüsteten Werkstätten des Vereines unter Anleitung von besonders geschultem Personal auf ein berufliches Leben vorbereitet und mit einfachen Manufaktur- und Industriefertigungsarbeiten vertraut gemacht.

In der Tagesbetreuungsstätte des Vereines "Lebenshilfe" werden künftighin Schwerst- und Mehrfachbehinderte Aufnahme finden können, deren geistiges Leistungsvermögen zwar unter dem der Betreuten von "Jugend am Werk" liegt, aber ein noch tragbares Ausmaß erreicht.

Die kleine Werkstätte des Hilfswerkes "Das Band" in der Grundsteingasse 8 in Ottakring wird sich der Schwerstbehinderten annehmen. Im Rahmen einer sorgfältig durchdachten Beschäftigungstherapie sollen sie mit einfachsten Industriefertigungsarbeiten vertraut gemacht werden.

- - -

Subvention für Filme, die uns nicht erreichten
=====

20. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat heute beschlossen, dem Verein "Wiener Filmfestwochen - Viennale" zur Durchführung der Viennale 1968 in Wien eine Subvention in der Höhe von 770.000 Schilling zu gewähren.

Die Viennale 1968, die in der Zeit vom 21. bis 28. März in der Wiener Urania abgehalten wird, steht unter dem Motto: "Filme, die uns nicht erreichten". Sie wird internationale Spitzenfilme, des heiteren ebenso wie des ernstesten Genres zur österreichischen Erstaufführung bringen; u.a. "Der Krieg ist aus" von Alain Resnais, "Mouchette" von Robert Bresson, "Der Würgeengel" von Louis Bunuel, "Die Barriere" von Jerzy Skolimowsky, "Hunger" von Henning Carlsson, "Das Kriegsspiel" von Peter Watkins, "Elvira Madigan" von Bo Widerberg.

Darüber hinaus werden Kulturfilme gezeigt, die bei den internationalen Filmfestivals der letzten Jahre preisgekrönt wurden und bisher in Österreich nicht zu sehen waren. Besonderes Gewicht wird in Hinblick auf das diesjährige Motto der Viennale auf den gesamtösterreichischen Charakter der Veranstaltung gelegt: Vertreter fast aller österreichischen Zeitungen werden in Wien anwesend sein, und der Eröffnungsfilm der Viennale 1968 wird noch am selben Tag vom österreichischen Fernsehen ausgestrahlt werden. Darüber hinaus werden an der Viennale 1968 Filmjournalisten aus fast allen europäischen Ländern nach Wien eingeladen.

- - -

Bürgermeister beim Drivotrainer-Club
=====

20. Februar (RK) Der Drivotrainer-Club, eine der Ausbildungsstätten des Berufsförderungs-Instituts, wurde heute vormittag vom Wiener Bürgermeister besucht. Der Vorsitzende des BFI, GR. Busta, begrüßte Bürgermeister Marek und erläuterte ihm das Kursprogramm, das aus sechzehn Lehrstunden besteht. Fünfzehn "Autos" - in Wirklichkeit nur deren Steuerrad, Armaturen und Pedale - stehen dort zur Verfügung der angehenden Kraftfahrer, und durch Filmvorführungen hat der Aspirant Gelegenheit, gewissermaßen "auf den Trockenen" seine erste Fahrpraxis zu erwerben. (Das hat unter anderem den Vorteil, daß in wirklichen Straßenverkehr viele gefährliche Situationen vermieden werden.)

Bürgermeister Marek unterwarf sich selbst einem Fahrtstest, bei welchem alle Fehler von einem Testgerät registriert werden. Der Bürgermeister, der seinen Führerschein seit dem Jahre 1936 besitzt und bisher unfallfrei gefahren ist, machte dabei keinen einzigen Fehler.

- - -

Am Freitag Landtag und Gemeinderat
=====

20. Februar (RK) In dieser Woche, am Freitag, dem 23. Februar, um 10 Uhr, tritt der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Änderung des Wiener Jugendschutzgesetzes und die Änderung des Blindenbeihilfengesetzes (Referentin Stadträtin Maria Jacobi).

Die Tagesordnung des im Anschluß daran zusammentretenden Wiener Gemeinderates umfaßt derzeit 32 Punkte. Mit einem Nachtrag ist zu rechnen.

Beitrag mit Fernschreiber durchgegeben!

- - -

Reformationsmedaillen für den Stadtsenat

=====

20. Februar (RK) Die Anlässlich des 450. Reformationsfestes von der evangelischen Kirche herausgebrachte Erinnerungsmedaille wurde heute im Rathaus von Superintendent Traar an Bürgermeister Marek, Landtagspräsident Dr. Stenmer (der auch Mitglied der Wiener evangelischen Gemeinde ist), den Vizebürgermeister Dr. Drimmel und Slavik sowie sämtlichen Mitgliedern des Wiener Stadtsenats überreicht.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Wie Superintendent Traar in seiner Ansprache ausführte, wolle die evangelische Gemeinde Wiens damit dem Stadtsenat für das oftmalig bewiesene Verständnis danken. Obwohl sie zahlenmäßig nur sieben Prozent der österreichischen Bevölkerung ausmachen, werden die evangelischen Christen stets das Ihre zum Gedeihen der Stadt Wien und Österreichs beitragen.

Bürgermeister Marek dankte im Namen der Wiener Stadtverwaltung und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß diese Ehrung nicht nur aus historischen, sondern vor allen aus menschlichen Gründen erfolgt sei. Die Einstellung der Wiener Gemeindeverwaltung zu den Religionsgemeinschaften sei bekannt: zwischen ihr und der evangelischen Gemeinde habe es niemals Gegensätze in der Auffassung gegeben.

Abschließend übergab Superintendent Traar Bürgermeister Marek für das Historische Museum der Stadt Wien eine Sammlung sämtlicher Gedenkmünzen, die von der evangelischen Gemeinde seit 1951 geprägt wurden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

20. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 5 S, Karotten 4 bis 6 S, Weißkraut
3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Apfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis
8 S, Birnen, italienisch 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 7 S je Kilogramm.

- - -

Tankzüge weg von der Straße!
=====

18. Februar (RK) Im Zusammenhang mit der Gefährdung der Städte vor allem durch den Transport von flüssigen Brennstoffen mit Tankwagen, hat der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes Otto Schweda, als Wiener Vertreter im österreichischen Bundesrat am 18. Dezember eine Anfrage an den Handelsminister gerichtet. Mit Schreiben vom 12. Februar ist nun die Antwort des Bautenministers eingetroffen.

Die Anfrage von Generalsekretär Schweda hatte folgenden Wortlaut:

"In der letzten Zeit häufen sich die durch Schwerstfahrzeuge auf österreichischen Straßen - zum Teil im Freiland, teils aber auch in Ortsdurchfahrten - verursachten Verkehrsunfälle in erschreckendem Maße. Ein hoher Anteil davon ereignet sich beim Transport flüssiger Brennstoffe. Da durch die Zunahme des Schwerverkehrs auf Fernverkehrsstraßen die Sicherheit des Lebens der Verkehrsteilnehmer in höchstem Maße beeinträchtigt wird, die Flüssigkeit des Straßenverkehrs ganz erheblich leidet und vor allem die Möglichkeit der Verunreinigung der für die Trinkwasserversorgung bestimmten Wasservorkommen durch flüssige Brennstoffe im Zusammenhang mit Tankwagenunfällen eine schwere Gefahr für die Bevölkerung bildet, richten die unterzeichneten Mitglieder des Bundesrates an den Herrn Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie nachstehende Anfrage: Ist in Österreich mit der Ausarbeitung eines Planes zu rechnen, der die Verlagerung des Transportes von mit Schwerstfahrzeugen beförderten Gütern, vor allem aber von Mineralölen, deren Produkten sowie anderen gewässerbedrohenden Stoffen auf den Bahnverkehr vorsieht?"

In der Antwort des Ministers heißt es:

"Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie ist bereits wegen der Häufung von Unfällen, an denen Tankfahrzeuge beteiligt waren, an die Europäische Konferenz der Verkehrsminister herangetreten, um die Frage von Maßnahmen zur Verringerung der Gefahren der Straßenverkehrsunfälle, an denen zur Beförderung ge-

fährlicher, brennbarer Flüssigkeiten besonders gebaute und ausgerüstete Fahrzeuge beteiligt sind, auf internationaler Ebene zu erörtern. Die Europäische Konferenz der Verkehrsminister hat diese Anregung zum Anlaß einer umfangreichen Untersuchung in ihren Mitgliedstaaten, über die Ursachen derartiger Unfälle und Maßnahmen zu deren Verhütung, angestellt. Mit der Durchführung dieser Untersuchung wurde Österreich beauftragt. Diese Untersuchung wird auch Anhaltspunkte geben, in welchem Ausmaß eine Verlagerung von Mineralöltransporten von der Straße auf die Schiene in den europäischen Staaten möglich ist. Mit den ersten Ergebnissen kann in der nächsten Zeit gerechnet werden."

- - -

Beitrag der Wiener Kammeroper zu den Festwochen
=====

20. Februar (RK) Die Wiener Kammeroper wird im Rahmen der Wiener Festwochen - Premiere ist am 21. Mai - eine echte "Ausgrabung" spielen, und zwar ein Alt-Wiener Singspiel von Dittersdorf "Der Trug durch Aberglauben". Die textliche Neubearbeitung wird von Dr. Giese besorgt und von Professor Gabor aus der handschriftlichen Partitur in der Nationalbibliothek rekonstruiert beziehungsweise hergestellt. (Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Gemeinde Wien gibt Kredite an Buschenschankbetriebe
=====

20. Februar (RK) Die seit 1962 bestehende Kreditaktion der Gemeinde Wien für Gast- und Schankbetriebe soll nun auch auf die Buschenschankbetriebe ausgedehnt werden. Diesen Antrag stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates Vizebürgermeister Felix Slavik.

Die Gemeinde Wien hat bekanntlich vor sechs Jahren eine Kreditaktion ins Leben gerufen, die den Zweck hat, die Modernisierung und zeitgemäße Ausgestaltung von Gast- und Schankbetrieben zu ermöglichen. Die Stadtverwaltung stellt dabei zehn Jahre hindurch Mittel in der Höhe von zehn Prozent des Getränkesteueraufkommens zur Verfügung, und zwar jährlich bis zu 25 Millionen. Diese Aktion wird im Wege des Kreditvereines der Zentralsparkasse durchgeführt. Die Kredite sind unverzinslich und im Einzelfall mit mindestens 10.000 Schilling und höchstens 100.000 Schilling, bei küchenführenden Betrieben mit 150.000 Schilling begrenzt. Die Rückzahlung hat in fünf Jahren zu erfolgen. Interessant und anspornend ist, daß bei ordnungsgemäßer Abstattung der halbe Kreditbetrag nachgelassen wird, so daß der Kreditnehmer nur die Hälfte zurückzahlen muß. Die andere Hälfte wird von der Stadt Wien abgedeckt. Die Kreditgewährung erfolgt unter der Voraussetzung, daß die Getränkesteuer während der letzten drei Jahre pünktlich und ordnungsgemäß entrichtet wurde.

Bisher waren Buschenschankbetriebe von dieser Aktion ausgenommen. Im Hinblick auf die Bedeutung der Heurigen für den Wiener Fremdenverkehr wäre ihre Einbeziehung zu begrüßen. Die Kreditgewährung wird an die Zugehörigkeit zur Landwirtschaftskammer gebunden. Die Kredithöhe wird auch hier mindestens 10.000 und höchstens 100.000 Schilling betragen.

Die Buschenschanker sollen damit die Möglichkeit erhalten, ihre Gasträume besser einzurichten und auszugestalten, beziehungsweise auch Heizungen, sanitäre Anlagen und dergleichen einzubauen. Aber auch für die Einrichtung eines Buffets und ähnliches kann der Gemeinde Wien-Kredit verwendet werden.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag dieser Woche mit diesem Antrag beschäftigen.

Wasserbehälter Laaer Berg wird "Herzstück" der Ringleitung Süd
=====

Druckmangel für fünf Wiener Bezirke wird beseitigt

20. Februar (RK) Der Wasserbehälter auf dem Laaer Berg, der derzeit 22.000 Kubikmeter faßt, soll auf 70.000 Kubikmeter Speicherraum vergrößert werden. Gleichzeitig soll diesem neuen Behälter ein vierstufiges Hebewerk mit entsprechenden Transportrohrsträngen angeschlossen werden.

Der Behälter Laaer Berg wird nach seiner Fertigstellung das Herzstück der Ringwasserleitung Süd sein. Einen entsprechenden Antrag stellte Stadtrat Hubert Pfoch heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Der Gemeinderat wird am Freitag dieses wichtige Geschäftsstück behandeln.

Durch die Erweiterung des Behälters kann der gesamte in Wien zur Verfügung stehende Speicherraum um etwa acht Prozent erhöht werden. Mit seiner Hilfe und mit den neuen Transportrohrsträngen wird es möglich sein, die unter Druckmangel leidenden Gebiete im 3., 4., 5., 10. und 12. Bezirk ausreichend mit Wasser zu versorgen.

Ferner wird damit die Grundlage für die sich aus der Entwicklung der Stadt auf den Südhang des Laaer Berges folgenden Wasserleitungseinrichtungen geschaffen.

Die Kosten dieses für die Wiener Wasserversorgung bedeutsamen Projektes werden etwa 140 Millionen Schilling betragen. Davon werden in heurigen Jahr noch 17 Millionen Schilling gebraucht werden.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 20. Februar
=====

20. Februar (RK) Auftrieb: 26 Stück, 3 Fohlen. Zwei Pferde aus Oberösterreich, 19 aus Niederösterreich, fünf aus der Steiermark. Verkauft als Schlachttiere: 22. Als Nutztiere: 0. Unverkauft blieben vier Stück.

Notierungen: Fohlen, Schlachttiere 14.10 bis 16.50, Pferde extrem: 11 bis 12 S. 1. Qualität 10.40 bis 10.50, 2. Qualität 9.40 bis 9.80, 3. Qualität 8 S. Auftrieb im Auslandsschlachthof: 0.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für innländische Schlachtpferde erhöhte sich um 58 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde 9.90, für Schlachtfohlen 15.03, Schlacht- und Nutzpferde: 0. Pferde und Fohlen 10.60.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 20. Februar
=====

20. Februar (RK) Neuzufuhren Inland: 6.418 Stück. Verkauft alles. Preise: extrem 16.30 bis 17, 17.20, 18 Stück. 1. Qualität 15.70 bis 16.20, 2. Qualität 14.70 bis 15.60, 3. Qualität 13.10/16 Stück, 13.50 bis 14.60. Zuchten extrem 12.30 bis 13 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 27 Groschen je Kilogramm und beträgt 14.92. Außermarktbezüge in der Zeit vom 16. bis 20. Februar. (Ohne Direkteinbringung in die Bezirke.) 1.751 Stück.

- - -

Ehrung von Hausgehilfinnen
=====

20. Februar (RK) Im Rathaus fand heute nachmittag wieder eine der traditionellen Hausgehilfinnen-Ehrung der Gemeinde Wien statt. Bürgermeister Bruno Marek konnte sechs Hausgehilfinnen begrüßen, die mehr als 25 Jahre lang bei einer Familie tätig sind oder waren. An der Feierstunde nahmen Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und Stadtrat Rudolf Sigmund teil. Besonders herzlich begrüßte der Bürgermeister die frühere Gemeinderätin Antonia Platzer, die sich große Verdienste um die berufliche Besserstellung der Hausgehilfinnen erworben hat.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In seiner Rede würdigte Wiens Stadtoberhaupt die aufopferungsvolle und treue Tätigkeit der Hausgehilfinnen. Um die Arbeit dieser "guten Geister", die seit langem Mangelware sind, zu würdigen, habe der Wiener Gemeinderat am 20. November 1947 die Ehrung jener Hausgehilfinnen beschlossen, die auf eine mindestens 25jährige ununterbrochene Dienstzeit zurückblicken können. Gleich im ersten Jahr konnte die höchste Zahl der Ehrungen- insgesamt 265 - durchgeführt werden; 1967 wurde das erste Tausend überschritten. Mit dieser Ehrung solle einem der wichtigsten und unentbehrlichsten Dienstleistungsberufe in aller Öffentlichkeit sichtbar Anerkennung und Dank zuteil werden.

Abschließend dankte der Bürgermeister namens der Stadtverwaltung den Jubilarinnen für ihre Traue und Anhänglichkeit "ihren" Familien gegenüber und überreichte jeder einzelnen ein Diplom der Stadt Wien sowie eine Ledergeldbörse mit 500 Schilling.

Die älteste Dienstjubilandin, die 79jährige Agnes Eejzlar, hat nicht weniger als 60 Dienstjahre in einer Familie gearbeitet. Auf je 30 Dienstjahre können die 56 Jahre alte Josefina Kern und die 54jährige Bibiane Nistelberger zurückblicken, auf 29 Dienstjahre die 60 Jahre alte Berta Ritter. Ein Vierteljahrhundert bei einem Dienstgeber sind die 54jährige Emma Kleinert und die 66 Jahre alte Christine Uitz tätig.